

Die Zeit nach dem Abitur

Ein Interview mit einer Studentin

Du hast letztes Jahr dein Abitur gemacht. Warum hast du dich danach für ein Studium entschieden?

Da ich davor auf einer Realschule war und dann erst auf ein Gymnasium gewechselt bin, hatte ich das Gefühl drei Jahre verschenkt zu haben, wenn ich mein Abi nicht nutze; die Ausbildung hätte ich nach meinem Realschulabschluss ja schon machen können. Zusätzlich wollte ich das berühmt berüchtigte Studentenleben auch selbst einmal erleben und diese Erfahrung einfach mitnehmen. Mit einem besonderen Berufswunsch hatte das bei mir ehrlich gesagt weniger zu tun.

Wann hast du angefangen, dich für einen Studienplatz zu bewerben und an wie vielen verschiedenen Unis hast du dich letztendlich beworben?

In der Weihnachtszeit vor dem Abi habe ich mich das erste Mal mit den Unis und Studiengängen beschäftigt, im März hatte ich das erste Mal eine Art Eignungstest. Diesen braucht man aber nur bei bestimmten Studiengängen. Beworben habe ich mich etwa eine Woche nach dem Abiball, aber die Bewerbungsfristen stehen immer auf der Uni-Website. Insgesamt habe ich mich an sechs Unis bzw. Hochschulen beworben, es ist aber absolut nicht nötig sich bei so vielen zu bewerben.

Was muss man abseits des Studienplatzes noch bedenken?

Wenn man von zuhause ausziehen möchte, sollte man sich meiner Erfahrung nach so früh wie möglich um eine Wohnung oder WG kümmern, ich habe mich schon vor der Zusage einer Uni immer in staatlichen Wohnheimen beworben. Außerdem ist die Finanzierung ein großer Punkt, Bafög bekommt man meistens nur, wenn man dafür gefühlt

eine Niere verkauft, also sucht man sich am besten schon vorher einen Sponsor (Oma, Eltern, etc) oder einen Job evtl. sogar ein Stipendium.

Wie sieht dein Unialltag im Studiengang „Medien und Kommunikation“ an der Uni Passau momentan aus?

Seit diesem Semester haben wir Präsenzzununterricht, daher gehe ich vier Tage die Woche in die Uni, den Stundenplan erstellt man sich dafür am Anfang des Semesters selbst. Ansonsten fülle ich die Freizeit mit Job, Selbststudium und natürlich ein bisschen feiern und Freunde treffen.

Inwiefern hat sich das Studieren/ der Unialltag durch die Corona-Pandemie verändert?

Wenn man das sagen darf, das erste Semester war besch.... Da war alles online, man kannte niemanden und war einfach ein bisschen verloren, daher wusste ich am Anfang gar nicht, wie die Uni von innen aussieht. Jetzt im zweiten Semester existiert Corona gefühlt nicht mehr.

War es schwieriger Kommilitonen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen?

Ja, gerade weil alles online war. Aber ich denke, das ist auch wieder Typsache, ich kenne auch andere, die gar keine Probleme hatten neue Leute kennenzulernen.

Wann hast du deine Kurse gewählt?

Die erste Woche im ersten Semester ist die Orientierungswoche. Da wurde uns gezeigt, wie man sich einen Stundenplan erstellt, ansonsten richtet man sich da einfach nach den Einschreibefristen für die Kurse und schaut sich den passenden Modulkatalog an. Für gewöhn-

lich fängt man mit dem Stundenplan und Kurse-Wählen in den Semesterferien an und hat nach zwei Wochen im neuen Semester den genauen Ablauf. Das Procedere ist manchmal etwas chaotisch.

Gibt es Dinge, die dir am Studieren besonders gut gefallen und gibt es auch Dinge, die dir nicht so gut gefallen?

Es ist super cool, dass es keine Anwesenheitspflicht gibt, so kann man spontan einfach seine Pläne ändern. Bei fehlender Disziplin ist das allerdings auch super schlecht, generell hat das Studium unfassbar viel mit Disziplin zu tun, das ist schon oft anstrengend, weil man alles für sich selbst tut. Das Motto lautet: Alles geht, nix muss.

Erinnerst du dich daran, wie dein erster Tag an der Uni ablief?

War bei mir tatsächlich nichts Besonderes, war praktisch Onlineunterricht alleine in meinem Zimmer.

Wann hast du Prüfungen und wann sind Semesterferien?

Es gibt immer die Vorlesungszeiten. Dieses Semester ging es an Ostern los und endet am 01.08. In der letzten Vorlesungswoche und den darauffolgenden Wochen in der Vorlesungsfreien Zeit hat man immer seine Prüfungen und nach der letzten Prüfung hat man so lange Semesterferien, bis das neue Semester losgeht. Also meine letzte Prüfung habe ich jetzt Mitte August und Anfang Oktober geht das neue Semester los.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wann wirst du voraussichtlich fertig sein mit dem Studium?

Die Regelstudienzeit beträgt bei mir sechs Semester, also drei Jahre. Allerdings schaffen die Wenigsten das in der Zeit also steht das noch in den Sternen.

Würdest du ein Studium weiterempfehlen?

Ich denke, das ist Typsache, man kann da nichts verallgemeinern, vor allem weil jedes Studium so individuell ist.

Was sollte man mitbringen, wenn man studieren möchte?

Auf jeden Fall Neugierde. Man muss ständig gewillt sein, sich in neue The-

men zusätzlich hineinzulesen. Außerdem Disziplin, Studieren ist harte Arbeit und man muss sich immer wieder selbst motivieren.

Zum Abschluss würde ich gerne noch wissen, ob und welche Tipps du für alle Schülerinnen, die kurz vor dem Abitur stehen, hättest?

Macht euch nicht so viel Druck, das macht einen nur verrückt. Egal ob in der Abi-Vorbereitung oder der Anmeldephase fürs Studium. Das wird alles sehr viel besser klappen, wenn man ein bisschen Gelassenheit an den Tag legt.

Hat dir irgendetwas besonders geholfen oder würdest du selbst heute vielleicht etwas anders machen?

Zeitmanagement ist super wichtig, was die Koordination von Lerninhalten und Terminen angeht. Ich denke, wenn man ordentlich plant, nimmt das eine Menge Druck raus.

Danke für das Interview!

Melina Himmelsbach, JS1

Was wurde aus...?

Interview mit einem ehemaligen Schüler



Was mache ich nach dem Abitur? Diese Frage stellt sich jede/r SchülerIn irgendwann einmal. So auch Jonathan Hugelmann. Doch auch er hat seinen Weg gefunden. Nach seinem Abschluss am CSG-Lahr im Jahr 2020 hat er ein FSJ an der Bundesakademie in Trossingen gemacht. Heute studiert er Gesang in Karlsruhe.

Warum hast Du Dich ausgerechnet für das Gesangsstudium entschieden?

Ich habe mich mein ganzes Leben lang schon für Musik interessiert, was vom CSG auch noch mehr gefördert wurde. Zuvor hatte ich schon sieben Jahre Gesangsunterricht gehabt. Musik ist einfach das, was ich auch beruflich machen möchte.

Wie hast Du Dich auf Dein Studium vorbereitet?

Auf jeden Fall hat mich das CSG musikalisch schon sehr gut vorbereitet. Auf Gehörbildung und Musiktheorie musste ich dadurch auch gar nichts mehr lernen. Zusätzlich habe ich mich noch mit einem Professor vorbereitet um sicher-

zugehen.

Welchen Beruf möchtest Du später ausüben?

Ich möchte Sänger werden. Jetzt ist nur noch die Frage, ob eher Konzertsänger, was auch mein aktueller Studiengang ist, oder ob ich noch auf die Operschule wechsele. Aber mein Ziel ist auf jeden Fall Sänger zu sein, egal ob es dann Konzert- oder Opersänger ist.

Welche Ängste hast Du im Bezug auf die Zukunft? Schließlich gehört Sänger nicht zu den sicheren Berufen.

Wenn man keinen Unterricht gibt, ist man selbstständig und das macht den Job unsicher und man muss einfach darauf hoffen, dass man gut ankommt, um auch häufig engagiert zu werden. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, gibt es noch die Möglichkeit eine zusätzliche Zertifizierung zu machen, um eine Festanstellung an einer Musikschule zu bekommen.

Was gefällt Dir besonders gut oder was gefällt Dir überhaupt nicht an deinem Studium?

Besonders toll an meinem Studium ist natürlich, dass ich die Möglichkeit habe, so viel zu singen. Allgemein sind die meisten Fächer ziemlich entspannt. Bei Körperschulung z.B. machen wir nur Yoga. Aber natürlich gibt es auch Fächer, die mir nicht so gefallen. Instrumentenkunde ist zum Beispiel ein sehr trockenes und für mich auch eher langweiliges Fach.

Was vermisst Du am meisten aus der Schulzeit?

Auf jeden Fall meine Freunde, teilweise habe ich diese seit dem Abschluss nicht mehr gesehen, was ich natürlich sehr schade finde.

Hast Du noch Tipps für kommende Abiturienten und Abiturientinnen, wie sie die Zeit nach dem Abitur am besten nutzen sollten?

Man sollte sich keinen Stress machen, wenn man noch nicht weiß, was genau man nach dem Abschluss machen möchte. Es gibt so viele Möglichkeiten, was man machen kann. Zum Beispiel kann man ein FSJ machen, arbeiten gehen oder studieren. Wie gesagt, man sollte sich nicht zu sehr stressen lassen.

Das Interview führte Salome Eckly, JSI

Latinum am CSG

Magnus successus für alle drei Schülerinnen

Gratulatio für drei fleißige Schülerinnen des CSGs

Drei Jahre lernten die Schülerinnen von Clarissa Seiler, Lehrerin für Latein, Geschichte und Religion den Wortschatz und die Grammatik einer nicht mehr gesprochenen Sprache—Latein.

Mit Begeisterung, Spaß und Fleiß bereitet sich die kleine Gruppe auf ihre Abschlussprüfung vor. Der Lateinkurs und die Prüfungsvorbereitung fanden ab der 8. Klasse zusätzlich zum Unterricht statt. Doch durch diesen Extraunterricht erlangten die Schülerinnen große Hilfestellungen in weiteren romanischen Sprachen wie beispielsweise Englisch und Französisch durch Herleitung und Verständnis.

Zudem brachte die Prüfung, die sowohl einen mündlichen als auch einen schriftlichen Teil beinhaltet, sowie die Prüfungsvorbereitung selbst einen enormen Erfahrungswert für weitere Prüfungen wie beispielsweise die Abiturprüfung.

Begeisterung für eine ausgestorbene Sprache

Die Begeisterung für die komplexe, lateinische Sprache sprang im Laufe der drei gemeinsamen Jahren von Frau Seiler auf die Schülerinnen über. Durch viel Fleiß, Begeisterung und Können wurden die Schülerinnen immer geüb-

ter und präziser im Bereich der Anforderungen für die Prüfungen. Das Übersetzen von alten, philosophischen Texten vom Latein in das Deutsche.

Diese zusätzlichen Leistungen und Stunden sowie Extramotivationen haben drei Schülerinnen des Clara-Schumann-Gymnasiums erbracht, um dann erfolgreich die mündliche und schriftliche Prüfung abzulegen. Die Schülerinnen Sarah Huber, Carla Griesbaum und Xenia haben mit Bravur ihr Latinum bestanden.

Herzlichen Glückwunsch!

Katharina Kollmer, JS I